



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Bürger für Hohenlimburg in der BV Hohenlimburg

Betreff:

Vorschlag der Fraktion Bürger für Hohenlimburg
Hier: Erklärung zum Aufsatz über Fritz Witt in den Hohenlimburger Heimatblättern,
Ausgabe 05/2015

Beratungsfolge:

20.05.2015 Bezirksvertretung Hohenlimburg

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Hohenlimburg distanziert sich in aller Deutlichkeit vom Aufsatz über Fritz Witt in den Hohenlimburger Heimatblättern, Ausgabe Mai/2015, der das Wirken Fritz Witts im Dienste der Waffen-SS verherrlicht und einen jugendgefährdenden Charakter aufweist, insbesondere durch den Verzicht darauf, das Wirken Witts in einen kritischen Kontext zu stellen. Des Weiteren fordert sie den Hohenlimburger Heimatverein als herausragenden Träger der Hohenlimburger Heimatkunde dazu auf, sich für die Verbreitung des Aufsatzes öffentlich zu entschuldigen und unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, derartige publizistische Verfehlungen in Zukunft zu unterbinden. Des Weiteren wird der Heimatverein aufgefordert, den weiteren Vertrieb der Ausgabe 05/2015 der Hohenlimburger Heimatblätter unverzüglich zu unterbinden. Die Bezirksvertretung Hohenlimburg bedauert außerordentlich, dass in Hohenlimburg eine derartige Veröffentlichung erfolgt ist - dies auch noch ausgerechnet im Monat des 70. Jahrestages der Befreiung Deutschlands vom Terrorregime des Nationalsozialismus und des damit verbundenen Gedenkens an die Opfer der NS-Verbrechen.

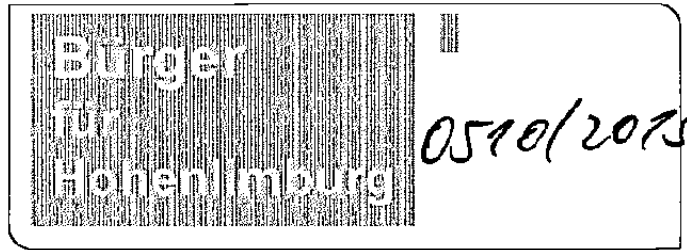
Ebenso wird der Hagener Historiker Dr. Ralf Blank gebeten, vor der Bezirksvertretung in öffentlicher Sitzung eine geschichtliche Bewertung des in Rede stehenden Aufsatzes abzugeben.



Begründung

Siehe Anlage!

Herrn Bezirksbürgermeister
Hermann-Josef Voss
Rathaus Hohenlimburg



Hohenlimburg, 10. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Voss,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung am 20. Mai 2015 zu setzen:

Erklärung zum Aufsatz über Fritz Witt in den Hohenlimburger Heimatblättern, Ausgabe 05/2015

Beschlussvorschlag: Die Bezirksvertretung Hohenlimburg distanziert sich in aller Deutlichkeit vom Aufsatz über Fritz Witt in den Hohenlimburger Heimatblättern, Ausgabe Mai/2015, der das Wirken Fritz Witts im Dienste der Waffen-SS verherrlicht und einen jugendgefährdenden Charakter aufweist, insbesondere durch den Verzicht darauf, das Wirken Witts in einen kritischen Kontext zu stellen. Des Weiteren fordert sie den Hohenlimburger Heimatverein als herausragenden Träger der Hohenlimburger Heimatkunde dazu auf, sich für die Verbreitung des Aufsatzes öffentlich zu entschuldigen und unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, derartige publizistische Verfehlungen in Zukunft zu unterbinden. Des Weiteren wird der Heimatverein aufgefordert, den weiteren Vertrieb der Ausgabe 05/2015 der Hohenlimburger Heimatblätter unverzüglich zu unterbinden. Die Bezirksvertretung Hohenlimburg bedauert außerordentlich, dass in Hohenlimburg eine derartige Veröffentlichung erfolgt ist - dies auch noch ausgerechnet im Monat des 70. Jahrestages der Befreiung Deutschlands vom Terrorregime des Nationalsozialismus und des damit verbundenen Gedenkens an die Opfer der NS-Verbrechen.

Ebenso wird der Hagener Historiker Dr. Ralf Blank gebeten, vor der Bezirksvertretung in öffentlicher Sitzung eine geschichtliche Bewertung des in Rede stehenden Aufsatzes abzugeben.

Begründung: Die Kenntnis des Aufsatzes bei den Mitgliedern der Bezirksvertretung voraussetzend, zitiert die Antragstellerin aus dem Buch "Die SS - Hitlers Instrument der Macht: Die Geschichte der SS, von der Schutzstaffel bis zur Waffen-SS", Autor Gordon Williamson, Seiten 101 und 102, Verlag Kaiser. Die Auszüge mögen dazu dienen, sowohl den verbrecherischen Charakter der Waffen-SS und der Division Hitlerjugend als auch die Verführung und fatale Verblendung der Jugend durch NS-Protagonisten wie Fritz Witt näher zu beleuchten:

"(Bildtext) Fritz Witt (links), der Mann, der 1944 die Division Hitlerjugend in der Normandie kommandierte. Diese Division sowie die Hitlerjugend-Einheiten, die 1945 Berlin verteidigten, kämpften mit einer Tapferkeit, die schon ans Pathologische grenzte. Sie waren die Blüte der NSDAP und glaubten an ihre eigene Überlegenheit. Dies ist nicht weiter überraschend, wenn man ihre ideologische Manipulation betrachtet. So ein Beispiel lieferte Himmler im Jahr 1936, als er bei einem Treffen der Hitlerjugend sagte: „Das deutsche Volk, vor allem die deutsche Jugend, haben wieder gelernt, die Menschen nach ihrer Rasse zu bewerten – sie haben sich wieder von der christlichen Lehre abgewendet, die Deutschland mehr als tausend Jahre regiert und den rassistischen Verfall und beinahe Untergang des deutschen Volkes bewirkt hat.“

(...)

Die Hitlerjugend

Sechs Monate vor Ausbruch des Krieges war die Pflichtmitgliedschaft bei der Hitlerjugend (HJ) für alle männlichen Jugendlichen mit 17 Jahren eingeführt worden. Aber erst ab September 1941 mussten beide Geschlechter ab zehn Jahren verpflichtend einer der Jugendorganisationen der Nationalsozialisten beitreten. Die SS hatte ein starkes Interesse an der HJ, da sie darin eine Gelegenheit sah, die Elite der deutschen Jugend für eine eventuelle Mitgliedschaft bei der SS heranzubilden.

Tatsächlich gab es bei der Hitlerjugend eine eigene Eliteformation, den HJ-Streifendienst, der bei HJ-Treffen und Veranstaltungen für die Sicherheit verantwortlich war. Diese Jugendlichen trugen auch schon einen Ärmelstreifen, der jenem der SS stark ähnelte. Und bereits 1938 befand sich die Ausbildung und Ausrüstung dieser Einheit in den Händen der SS. Diese Jungen waren durch die rechtsgerichtete, antisemitische und elitäre Ideologie des Nationalsozialismus stark indoktriniert und viele von ihnen mögen wohl auch schon eine zukünftige Mitgliedschaft bei der SS im Kopf gehabt haben.

Sowohl die Wehrmacht als auch die Waffen-SS beteiligten sich an der vorbereitenden militärischen Ausbildung der HJ. Dazu gehörten dreiwöchige Ausbildungskurse in speziellen Lagern, die über ganz Deutschland verstreut waren. Nach Beendigung des Kurses versuchten SS-Agenten häufig, die Jungen zu einem freiwilligen Eintritt bei der Waffen-SS zu überreden. Auf diese Weise versuchten sie nämlich, die fast zwangsweise Aufnahme in die Wehrmacht zu umgehen, nachdem diese das wehrfähige Alter erreicht hatten.

Die Division Hitlerjugend

Die SS war auch am HJ-Landdienst beteiligt, bei dem ausgewählte Jugendliche beim freiwilligen Ernteeinsatz im Osten mitmachten. Dadurch sollten sogenannte Wehrbauern herangebildet werden, die Himmlers Vorstellung zufolge die besetzten Gebiete im Osten überwachen und verteidigen sollten. Geeignete Freiwillige aus den besetzten „germanischen“ Ländern waren ebenfalls willkommen.

Mit Fortschreiten des Krieges und steigenden militärischen Verlusten wurde es notwendig, das Alter für den Kriegsdienst zu senken. So fanden immer mehr Jugendliche ihren Weg direkt von der HJ zum Militär. 1943 erlangte die Begeisterung dieser Jugendlichen für die SS ihren Höhepunkt, als Himmler und der Reichsjugendführer Artur Axmann beschlossen, Jugendliche schon mit 17 Jahren aufzunehmen. Zuvor hatte Hitler seine Zustimmung gegeben, Freiwillige drei Jahre früher als üblicherweise erlaubt in die Streitkräfte aufzunehmen. So fiel die Entscheidung, eine komplette Waffen-SS-Division aus Freiwilligen der Hitlerjugend zu bilden, weshalb ein Lager in Beverloo in Belgien errichtet wurde.

Nur die besten Kandidaten mit einem ausreichenden Maß an nationalsozialistischem Eifer und unbeirrbarer Loyalität zu Adolf Hitler wurden aufgenommen. Sie war vom ersten Tag an als eine Elitedivision gedacht. So war es auch zu erklären, dass der Kader der Leibstandarte SS Adolf Hitler gestellt wurde, die den Kern der Division bilden sollte. An die 1000 der besten Männer der Leibstandarte kamen zur neuen Einheit, die als 12. Panzerdivision Hitlerjugend bekannt werden sollte.

(...)

Die Division wurde in den Kämpfen in der Normandie eingesetzt und war bald wegen ihres Fanatismus und ihrer rücksichtslosen Tapferkeit gefürchtet. Als die Division im August 1944 durch die Lücke bei Falaise entfliehen konnte, waren nur mehr 600 Mann übrig. Danach kam sie noch in der Ardennen-Offensive, in Ungarn und in Österreich zum Einsatz. Die jungen Grenadiere der Division Hitlerjugend zeigten der Gefahr gegenüber eine selbstmörderische Verachtung, aber es war nutzlos – die fast totale Luftüberlegenheit und die übermächtigen Landstreitkräfte der Alliierten machten die besten Bemühungen zunichte."

Über dieses Buch: Zu Beginn bestand Hitlers persönliche Leibwache, die SS, nur aus einer Handvoll Männer. Aus der Schutzstaffel entwickelte sich dann aber ein vielköpfiges Ungeheuer mit zahlreichen Aufgabenbereichen. Sie war für die innere Sicherheit verantwortlich, eine Aufgabe, die sie mit gnadenloser Härte ausführte. Darüber hinaus setzte die SS die schreckliche Rassenpolitik der Nationalsozialisten um und leitete die Konzentrationslager, schließlich war sie ab 1936 bis knapp vor Ende auch der offizielle Nachrichtendienst des Reiches. Die Meisten verbinden ihren Namen mit den Kampfeinheiten der Waffen-SS. Ende 1944 umfassten diese über 900.000 Mann, wobei die Waffen-SS in Polen, Westeuropa, auf dem Balkan und in der Sowjetunion und zum Schluss in den Ruinen Berlins kämpfte. "Die SS – Hitlers Instrument der Macht" ist eine ausgewogene, grundlegende Arbeit über Hitlers Privatarmee, die wesentlich für die innere Sicherheit im Dritten Reich verantwortlich war. Jeder Aspekt der SS wird genau untersucht: ihre Entstehung, ihre Einheiten und ihre Kämpfe, ihre Fremdenlegionen, die verschiedenen nichtmilitärischen Abteilungen sowie die bemerkenswerten Persönlichkeiten auf dem Schlachtfeld und in den wichtigsten SS Organisationen in Deutschland: Männer wie Heinrich Himmler, Sepp Dietrich, Theodor Eicke und Kurt Meyer. Außerdem werden die Gräueltaten an Gefangenen und Zivilisten sowie die Rolle der SS in den Konzentrationslagern eingehend behandelt. Ein umfangreiches Werk über Deutschlands berüchtigtste Organisation und ihre Rolle im dritten Reich. 220 Farb- und Schwarzweißfotos, viele aus privaten Sammlungen, die erstmals veröffentlicht werden, und 25 Karten ergänzen den Text. (Quelle: Verlagstext Kaiser)

Fraktion Bürger für Hohenlimburg

Mit freundlichen Grüßen

(Frank Schmidt, Fraktionsvorsitzender)

Fraktion Bürger für Hohenlimburg
Frank Schmidt, Raffenbergstraße 20, 58119 Hohenlimburg
Holger Lotz, Lerchenweg 7, 58119 Hohenlimburg

Erklärung

Der Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e. V. gibt zu dem von dem Redakteur der Hohenlimburger Heimatblätter, Dr. W. Bleicher, verfassten Beitrag „Der Soldat und Brigade-Führer Waffen-SS Fritz Witt aus Hohenlimburg“, Heft 5/2015, folgende Erklärung ab:

1.

Mit Betroffenheit haben Vorstand und Beirat auf diesen Artikel und seine inhaltlichen Aussagen reagiert. Es tut uns leid, dass es wegen des Artikels zu Empörungen, Verletzungen von Gefühlen und Irritationen kam. Wir bitten um Entschuldigung.

2.

Wir haben am 9. Mai 2015 von dem Verfasser eine Erklärung erhalten, in der er seinen Aufsatz und seine öffentliche Äußerung dazu aus seiner Sicht selbstkritisch reflektiert.

3.

Vorstand und Beirat distanzieren sich von dem in Heft 5/2015 veröffentlichten Beitrag, der weder den Vereinsgremien noch denen des Tochtervereins Hohenlimburger Heimatblätter e. V. vor Veröffentlichung vorgelegt wurde. Mit Rücksicht auf die Krankheit und das akute Erkrankungsbild von Herrn Dr. Bleicher sehen wir gegenwärtig von weiteren Äußerungen ab.

4.

Der Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e. V. plant, in der nächsten Ausgabe der Hohenlimburger Heimatblätter (Heft 6/2015, Juni 2015) eine von dem Historiker Dr. Ralf Blank im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen verfasste historische Einordnung und Rezeption der SS und Waffen-SS zu veröffentlichen.

Hohenlimburg, den 10. Mai 2015

Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e. V.
Für Vorstand und Beirat:

W. Felka, Vorsitzender